

magazin eingerichtet, wo jede benutzte Bohrkronen sofort wieder geschliffen werden kann. Die dafür notwendigen arbeits-hygienischen Einrichtungen (Frischlufztzufuhr, Staubabzug usw.) wurden geschaffen.

Zu 3.: Durchführung der Bohr- und Sprengarbeiten bei der Auffahrung des Schnellvortriebes

Im Prinzip wurde bei der Durchführung der Bohr- und Sprengarbeiten die Technologie, die im Ergebnis der Vorbereitungsarbeiten festgelegt wurde, angewendet. Dabei kam folgende neue Technik zum Einsatz:

1. Langlochbohrmethode "Paralleleinbruch"
2. Großkaliberbohrung (50 mm Kreuz- u. X-Schneide)
3. Anwendung des neuen Sprengstoffes "Gelamon"
4. Anwendung von Wasserbesatz in PVC-Hüllen
5. Anwendung des BH-59 mit Zentralöler

Die Bohr- und Sprengarbeiten selbst untergliederten sich in folgende Arbeitsgänge:

1. Aufbau des Bohrgezähes und Hängen der Stunde
2. Bohren der Bohrlöcher
3. Abbau des Bohrgezähes und Ausblasen der Bohrlöcher
4. Besetzen und Abtun der Schüsse

Zu 1. Aufbau des Bohrgezähes und Hängen der Stunde:

Vor Beginn der Bohrarbeiten wurden von einem Mitarbeiter der Markscheiderei, gemeinsam mit dem Schichtsteiger und einem Zimmerling das Hängen der Stunde, also die Festlegung der Vortriebsrichtung vorgenommen. Zur Einhaltung des genauen Profils wurden auf der Ortsbrust mit Schlemmkreide die Mitte und die beiden Seitenstöße angezeichnet.

Während der letzten Arbeiten zur Abförderung des Haufwerkes wurde von den freiwerdenden Hauern mit der Zustellung des Bohrgezähes zum Ort und seiner Aufstellung am linken Stoß begonnen und zwar derart, daß es die Arbeit der Überkopfschaufellader nicht behinderte. Jeder Hauer beförderte sein eigenes Bohrgezähe. Das den die Überkopfschaufellader bedienenden Hauer